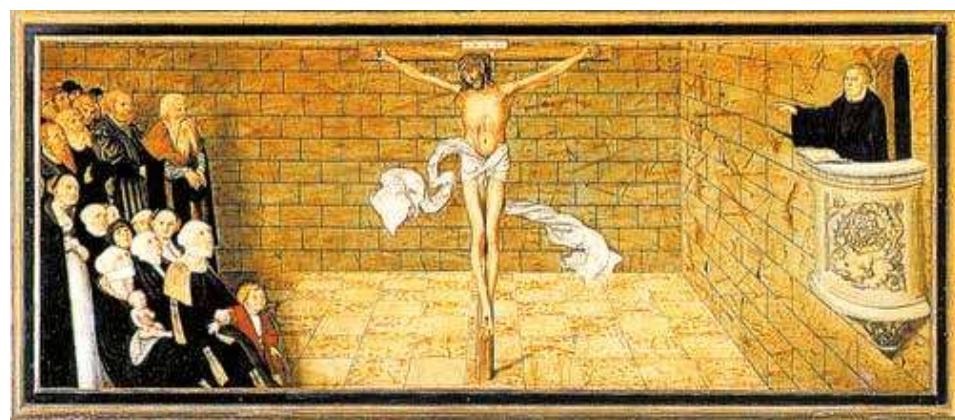




Gemeindebrief

Zum Reformationsjubiläum im Oktober 2017

Sonderthema: **Die Bibel**



**Gemeinde-
leben:**

Ab Seite 18
mit Preisauschreiben



500 Jahre Reformation

– dieses Jubiläum wird in diesem Jahr gefeiert, weil der katholische Mönch, Priester und Theologieprofessor Martin Luther am 31. Oktober 1517 die berühmten 95 Thesen zur Disputation herausgegeben hat. Sie haben jene Reform mit ausgelöst, die wir heute „Reformation“ nennen.

Wir feiern aber nicht die Reformation. Und schon gar nicht den Reformator – der hätte das nämlich nie gewollt. Schließlich hatte auch er so manche Fehler. Und auch jene Kirche, die sich nach ihm benannt hat, war nie fehlerlos.

Nein. Was wir feiern, ist allenfalls, dass Luther für viele zum Werkzeug Gottes wurde, weil er die tiefen Wahrheiten Gottes, wie sie in der Bibel zum Ausdruck kommen, wiederentdeckt und zur Geltung gebracht hat.

Wir feiern also eigentlich das Evangelium und die Bibel. Und vor allem den, der uns darin lebendig vor Augen tritt: Jesus Christus, unseren Herrn und Retter. Er ist es, der uns bis heute gerade auch mit katholischen und anderen Christen verbindet. Und er ist es auch, der uns zum Zusammenrücken nötigt – um seinetwillen. Auch wenn wir noch in verschiedenen Glaubensfamilien (Kirchen) leben, sind wir unter dem Evangelium von Christus und durch ihn selbst bereits vereinigt. Und je näher wir ihm kommen, kommen wir einander.

Nur mit Scham und Schaudern können wir an die Kirchenspaltungen und an die Konfessionskriege zurückdenken, die sich mit den Worten Jesu in der Bibel ganz und gar nicht vereinbaren lassen.

Weil vor allem die Bibel für alle Christen der Welt nach wie vor die entscheidende Quelle und Grundlage des Glaubens ist, behandeln wir im Gemeindebrief in diesem Jahr vor allem das Thema Bibel und lassen ihn nicht zu Weihnachten, sondern zum Reformationsfest erscheinen. Auch laden wir zu den Veranstaltungen und Preisausschreiben ein, die wir zum Thema Bibel vorbereitet haben. Näheres dazu finden Sie auf den nächsten Seiten.

Bei der Lektüre wünschen wir allen Gemeindegliedern und Interessierten viel Freude, neue Anregungen und den Segen unseres Gottes.

Ihr

Pfarrer Johannes M. Rau

Allein die Schrift — sola scriptura

Martin Luther und die Bibel



Lucas Cranach: Martin Luther als Mönch

Allein mit der Angst

Allein! So hat sich Martin Luther oft gefühlt. Allein und einsam im Kloster. Allein mit seiner Angst und mit seinen inneren Skrupeln: „Kann ich es Gott denn recht machen?“ Allein – mit seiner Angst vor dem jüngsten Gericht. „Werde ich vor Gott bestehen und dem ewigen Höllenfeuer entkommen?“ Es konnte ihm niemand wirklich helfen. Er war allein mit seinem unruhigen Gewissen und seinen inneren Qualen. Allein sogar am Ende mit seinem Hass auf Gott. Ja, mit seinem Hass auf Gott, denn bis dahin hatte Luther die Rede vom gerechten Gott so verstanden: Gott ist gerecht – er belohnt die Gerechten und strafst die Sünder. Jeder bekommt am Ende, was er verdient hat. Deshalb versuchte er nun mit aller Kraft, ohne Sünde zu leben, aber es gelang ihm einfach nicht. Das führte ihn bis zur Verzweiflung. Hatte er also am Ende gar keine Chance, in den Himmel zu kommen? Nicht einmal seinem sonst sehr geschätzten Beichtvater, Johann

von Staupitz, gelang es, den jungen Mönch über diese Fragen zu trösten.

Da saß er an einem Abend im Turmzimmer seines Klosters in Wittenberg und studierte die Bibel, denn das gehörte zu seinem Beruf. Sein Beichtvater hatte ihn inzwischen zu seinem Nachfolger als Professor auf dem Lehrstuhl für Bibelauslegung an der Wittenberger Universität gemacht. Und da las er im Brief an die Römer die Worte „gerecht“ und „Gerechtigkeit“. Jene Worte, die er bislang so gehasst hatte. Nun blieb er auf einmal an ihnen hängen: „Der Gerechte wird aus Glauben leben!“ – so stand es da (Röm.1,17). Das klang auf einmal ganz anders als alles, was er zu denken gewohnt war. Er sollte leben dürfen – nicht sterben? Aus Glauben? War das das Evangelium, die gute Nachricht? Lange brütete er über diesem Satz. Immer tiefer las er sich in den gesamten Zusammenhang ein. Da wurde ihm auf einmal klar: Gott verlangt in der Bibel ja gar nicht, dass wir aus eigener Kraft gerecht werden. Er weiß, dass wir das gar nicht können. Deshalb musste ja Jesus überhaupt nur in diese Welt kommen: Um das zu tun, was wir nicht können. Nun will Gott selbst uns durch Christus gerecht und fehlerlos machen. Aus Liebe und aus Gnade. Gerade darin besteht die Spitze seiner „Gerechtigkeit“ und seiner Großartigkeit, seiner wunderbaren Liebe zu uns.

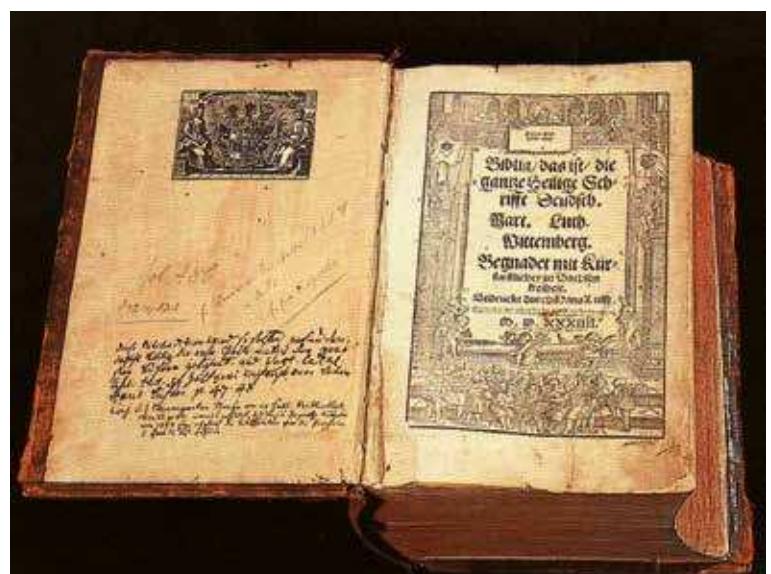
die alte Wahrheit des Evangeliums (was ja „gute Nachricht“) bedeutet. Er hatte begriffen: Aus Liebe hat Gott uns Jesus geschickt und für uns sterben lassen (vgl. Joh.3,16). Nun schenkt er allen, die an Jesus Christus glauben, seine eigene Gerechtigkeit. Umsonst – gratis (Vgl. Römer 3,23). „Auch brauche ich dafür nichts zu bezahlen. Keinen Kreuzer, keinen Taler und keine Gulden“, schreibt Luther.

Nun fiel es wie Schuppen von seinen inneren Augen: Also nicht durch eigene Leistungen oder Perfektionismus, sondern allein durch den Glauben an die Barmherzigkeit Gottes dürfen wir im Gericht Gottes gerecht dastehen – und brauchen so die Höllenqualen nicht mehr fürchten. Da wurde er unendlich froh, denn nun wusste er: Ich brauche vor Gott keine Angst mehr zu haben. Im Gegenteil. Gott hat mich lieb. So wie ich bin, nimmt er mich in seine Arme und in sein weites Herz, wenn ich nur zu ihm komme.

Und nun entzündete Luther das Lauffeuer von dieser Liebe Gottes in seiner Kirche. Weg mit den Ablassbriefen, wo der Nachlass von Strafen des Fegefeuers gegen Geld verkauft wurde. Weg mit der Angst vor

Allein mit der Bibel

Wie eine neue Sensation stand vor Luther nun auf einmal



Lutherbibel von 1534

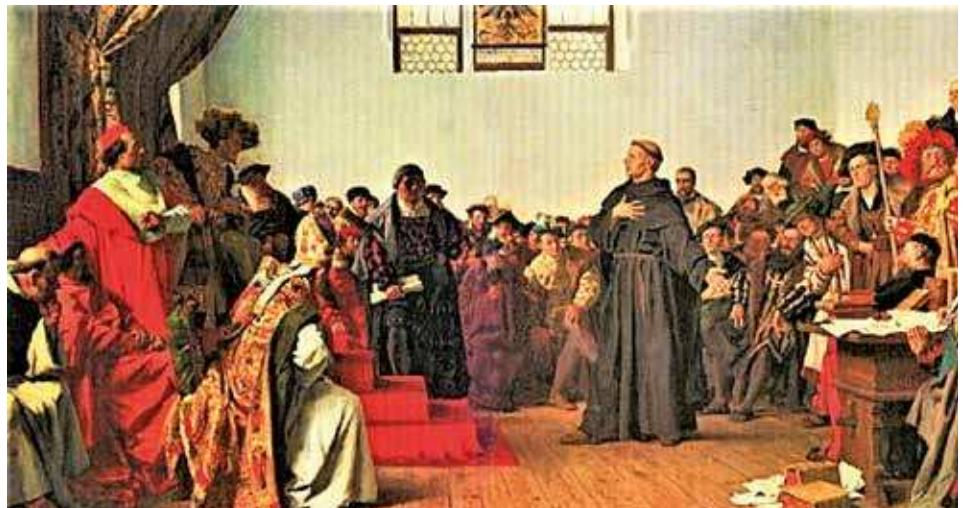
Gott. Er formulierte seine 95 Thesen als Grundlage für eine wissenschaftliche Disputation, die extrem schnell verbreitet wurden. Er schrieb wichtige Abhandlungen, dichtete viele Lieder und predigte täglich mehrfach. Und lehrte natürlich weiterhin die Auslegung der Bibel als Professor in Wittenberg.

Im Kampf um die Bibel

Leider ist Luther damals nicht von allen verstanden worden. Natürlich auch, weil er nun auch auf Veränderungen in der Kirche drängte. Dem Papst, dem Kaiser, den Fürsten war das natürlich ein Dorn im Auge. „Luder Martin verdirbt uns das Geschäft. Sage ab! Schwöre ab von deinen ketzerischen Schriften!“ – so forderte man es von ihm.

Wieder stand Martin allein. Vor dem Kaiser, Fürsten und päpstlichen Gesandten. Doch er blieb standhaft. Um keinen Preis der Welt hätte er hergegeben, was Gott ihm in der Bibel geschenkt hatte.

In Worms bekannte er 1521 vor dem Kaiser und allen Mächtigen: „Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe Überzeugt werde,... so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefan-



Luther auf dem Reichstag in Worms vor Kaiser und Fürsten

gen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!“

Allein der Bibel wollte er noch trauen. Nicht seinen eigenen Gefühlen oder Ängsten. Auch nicht irgendwelchen Theologen oder kirchlichen Beschlüssen. Nur der Bibel. Weil hier die ursprünglichste Quelle unseres Glaubens zu finden ist, das unverfälschte Evangelium. Und weil man hier Christus begegnet. So dass man keine Angst mehr haben muss vor Gott, sondern von seiner Liebe angestrahlt wird. Und die macht froh und frei, gewiss und selig.

Die Bibel für alle

Damit nun auch jeder Christ selbst die Bibel lesen kann, hat Luther sich schon ein Jahr später – in Schutzhaft auf der Wartburg – an die Übersetzung des Neuen Testaments in aktuelles Deutsch gemacht.

Er war nicht der Erste, der eine deutsche Bibelübersetzung vorlegte, aber seine Übersetzung war von besonderer Wirkmächtigkeit. Hierzu trug seine verständliche und sehr plastische Ausdrucksweise bei, die auch für einfache Menschen verstehbar war. Luthers Devise lautete: »Man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt danach fragen und denselben aufs

Maul sehen, wie sie reden, und danach dolmetschen; dann verstehen sie es auch und merken, dass man Deutsch mit ihnen redet.« So fand seine Bibelübersetzung schnell großen Anklang, und durch den Buchdruck war eine weite Verbreitung seiner Bibeln möglich.

Im September 1522 erschien das Neue Testament in Luthers Übersetzung. Es wurde bahnbrechend für die deutsche Bibel. 3000 Exemplare wurden gedruckt; eines kostete eineinhalb Gulden. Das war damals viel Geld. Trotzdem war die Auflage in nur drei Monaten ausverkauft. Schon im Dezember erschien die nächste Auflage. Luther übersetzte weiter und schließlich war auch das Alte Testament fertig. 1534 erschien die erste komplette Lutherbibel.

Auf diese Weise setzte sich bald auch die von ihm dabei verwandte deutsche Sprachform im ganzen Reich durch, weshalb Luther als Wegbereiter der neuhighochdeutschen Sprache angesehen werden kann, deren Bedeutung die Dialekte bis heute normativ überragt.

Viel wichtiger aber bleibt die Tatsache, dass er mit seiner Bibelübersetzung dem ganzen Volk die Bibel als Quelle des Glaubens in die Hand gegeben hat..

Johannes Rau



Luthers Schreibtisch auf der Wartburg in Eisenach. Hier übersetzte 1521 das Neue Testament.

Literaturempfehlung:

Heinz Schilling (Historiker), Martin Luther – Rebell in einer Zeit des Umbruchs, München 2012, kann im Pfarramt auch ausgeliehen werden.

Ein Lutherlied

Nun freut euch, lieben Christen g'mein (1523)

Seine unbändige Freude über das wiederentdeckte Evangelium hat dazu geführt, dass Luther viele Lieder darüber gedichtet hat. Besonders bekannt sind „Ein feste Burg“ und „Vom Himmel hoch“. In einem seiner Lieder beschreibt Luther bereits 1523 sehr anschaulich sein Ringen mit Gott um die rechte Gnade. Hier kann man Luther mit seinen Kämpfen und der befreienden Entdeckung im Originalton hören und nachempfinden.

Das vollständige Lied mit allen 10 Strophen finden Sie im Gesangbuch (EG 341).

1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, Und lasst uns fröhlich springen,
Dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen,
Was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat
Gar teur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren.
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darin ich war geboren;
Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein,
Die Sünd hat mich besessen.

3. Mein guten Werk, die galten nicht, Es war mit ihn verdorben,
Der frei Will hasset Gottes Gericht, er war zum Gut erstorben.
Die Angst mich zu verzweifeln treib, dass nichts denn Sterben bei mir bleib,
Zur Höllen musst ich sinken.

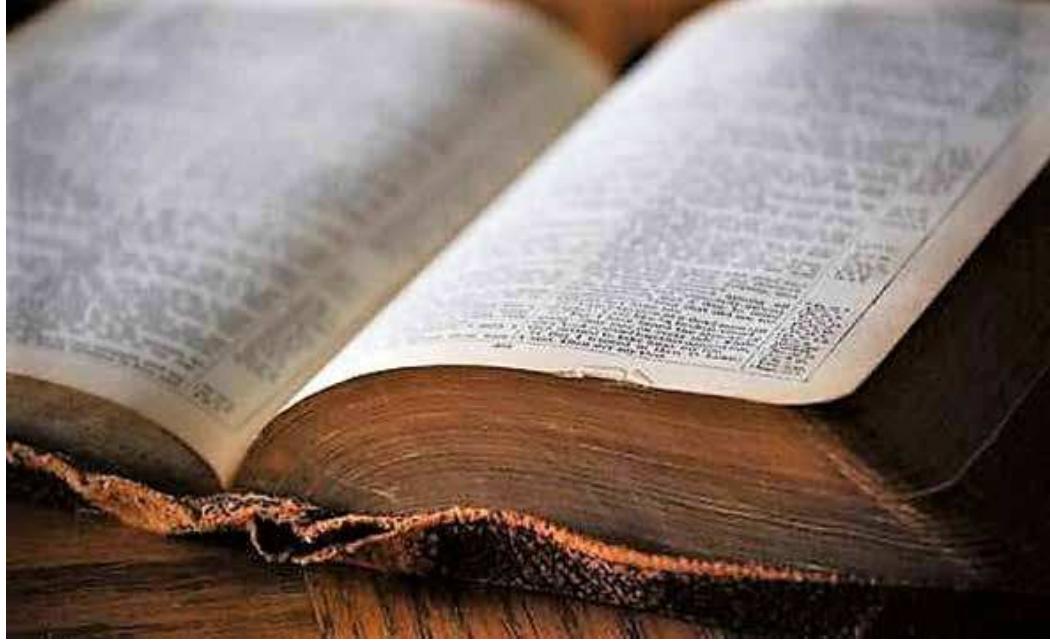
4. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen.
Er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen.
Er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
Er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen,
Fahr hin, meins Herzens werte Kron, und sei das Heil der Armen
Und hilf ihm aus der Sünden Not, erwürg für ihn den bittern Tod
Und lass ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, Er kam zu mir auf Erden
Von einer Jungfrau rein und zart, er sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in meiner armen Gstalt,
Den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen;
Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen;
Denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein,
Uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben,
Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben,
Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein,
Da bist Du selig worden.



Die Bibel

Wieso sollte ich ein 2000 Jahre altes Buch lesen?

Das Leben der Menschen hat sich in den letzten Jahrtausenden sehr stark verändert. Und trotzdem: Die Menschen sind im Grunde gleichgeblieben. Sie hoffen und scheitern, sie rackern sich ab und feiern, sie lieben und hassen - und glauben an irgendwas, was ihnen wichtig ist - damals genauso wie heute.

Damit spiegelt die Bibel unser Leben. Wie von guter Literatur zu erwarten ist, geht auch sie den großen Fragen und Themen nach. Sie handelt von Hoffnung und Enttäuschung, Liebe und Schicksalsschlägen, vom Sinn unseres Daseins, ja auch vom Abgrund des Bösen. Warum ist die Welt so, wie sie ist? Warum sind wir selber so, wie wir sind? Was ließe sich wie ändern? Die Bibel zeigt Antworten auf diese Fragen.

Realistisch bis ins Letzte

Unsere Welt ist nicht perfekt. Aber wir können lernen, in ihr zu leben. Die Verfasser der Bibel erzählen ganz offen und ehrlich von den verschiedensten Problemen und von menschlichem Versagen. Ihre „Helden“ hatten sich dem Leben ausgesetzt, haben dabei grandiose Fehler gemacht und mussten damit umgehen. Es ist erstaunlich, wie offen die Bibel gerade die Problemseiten eines David oder eines Petrus darstellt. Hier greifen wir auf jeder Seite ins volle Leben, nicht in eine abgehobene Scheinheiligkeit. Und hier können wir lernen und erkennen, wie Gott uns auch auf unverstehbaren Wegen begleitet und führt. Und wie man trotzdem Frieden finden kann – mit sich selbst, mit anderen Menschen, mit Gott. Ja, man lernt über die Bibel also erst einmal sich selber besser kennen. Hier findet unsere Seele einen faszinierend tiefen Spiegel. Und eine Hoff-

nung, die alle unsere Horizonte noch übertrifft. Und das hängt mit dem tiefsten Geheimnis der Bibel zusammen: Wir finden in der Bibel eben noch entscheidend mehr – fast hätten Sie's gedacht: Wir erfahren vor allem alles Wichtige über Gott. Über das Größte und Tiefste und Letzte, was es geben kann. Von daher fällt auch Licht auf unsere letzten Fragen nach dem „Woher, Wozu, Wohin“.

Wirklichkeitsdeutung, die trifft



Natürlich hat sich in 2000 Jahren das Weltbild der Menschen stark verändert. Von der Erd-Scheibe über die kreisende Kugel hin zu immer abstrakteren Modellen der modernen Physik bis hin zur String-Theorie und multidimensionalen Räumen. Aber das Begrei-

fen der äußeren Welt ist in der Bibel immer nur äußere Schale und selbst der Entwicklung unterworfen. Niemand kann behaupten, unsere Wissenschaft hätte die Wirklichkeit final begriffen und gedeutet. Die Bibel gibt uns im Kern eine Wirklichkeitsdeutung, die bis heute eine faszinierende Kraft hat und sich im eigenen Experiment erproben lässt. Jesus sagt: "Wer bereit ist, Gottes Willen zu tun, der wird erkennen, ob diese Worte von Gott kommen oder ob es meine eigenen Gedanken sind." (Johannes 7,17)

Gott auf der Spur

Es heißt, die Bibel sei von Gott inspiriert, also eingezaucht. Sie atmet den Geist des ewigen, souveränen Schöpfers und bringt uns ihm nahe. Die Bibel beschreibt nicht nur verblüffend klar, wie das Herz des Menschen tickt. Sich lässt uns auch sehen, wie das Herz Gottes uns gegenüber eingestellt ist – natürlich in menschlichen Bildern, denn eine andere Darstellung würden wir nie begreifen. Die innere Wahrheit der Bibel entdecken wir deshalb nie völlig im theoretischen Diskurs, sondern erst im Gehen eines Weges, den die Bibel zeigt.

Lassen wir uns also überraschen von der erstaunlichen Entdeckung: In diesem Buch geht's ja um mich! Um meine ganz persönlichen Nöte, Ängste, Hoffnungen, Zweifel und Wünsche. Denn die Menschen damals waren gar nicht so viel anders als heute.

Der große Philosoph und Aufklärer Immanuel Kant (+1804) schreibt einmal die verblüffenden Sätze:

„Die Existenz der Bibel als ein Buch für die Menschen ist der größte Gewinn, den die menschliche Rasse je erfahren hat. Jeder Versuch, sie zu schmälen, ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.“

Und ein weiteres Zitat von ihm lautet:

„Alle Bücher, die ich gelesen habe, haben mir den Trost nicht gegeben, den mir dies Wort der Bibel gab: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Ich rauchte Matthäus

„Wenn Sie mir dieses Neue Testament schenken wollen, werde ich mir aus jeder Seite eine Zigarette drehen“. Selbstbewusst schaute der junge Afrikaner Kambarami dem Mitarbeiter der Bibelgesellschaft in die Augen, der ihm da eine Bibel schenken wollte. „Gut“, sagte dieser, „das können Sie machen. Aber versprechen Sie mir, jede Seite zu lesen, bevor Sie sie rauchen.“

Jahre später begegneten sich die beiden auf einem Missionskongress wieder. Der junge Mann von damals sagte: „Vor 15 Jahren haben Sie mir ein Neues Testa-

ment geschenkt. Jede Seite habe ich gelesen und geräucht. Ich rauchte Matthäus, ich rauchte Markus, ich rauchte Lukas. Im Johannesevangelium blieb ich beim dritten Kapitel stehen: 'Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das enge Leben haben.' Als ich das las, konnte ich nicht mehr weiterrauchen und mein Leben begann sich zu ändern. Jetzt bin ich Pfarrer in Simbabwe.“

Wie man in die Bibel hineinfinden kann

Für alle, die mit der Bibel nichts anfangen können

«Warum sind so viele fasziniert von diesem Buch, aber wenn ich die Bibel aufschlage, passiert nichts? Es fällt mir schwer, mich zu konzentrieren. Was ich lese berührt mich nicht. Ich kann damit nichts anfangen.» Wenn es Ihnen so geht, sind Sie hier genau richtig. Wir haben ganz einfache Tipps fürs Bibel lesen.

Es ist das Buch, das Generationen von Menschen bewegt und verändert hat wie kein anderes Buch der Weltgeschichte. Fast jeder hat eine Bibel zu Hause, aber viele tun sich schwer, darin zu lesen. Hier sind unsere Tipps, wie dieses Buch auch für Sie lebendig wird.

Öffnen Sie Ihr Herz

Die Bibel ist anders als andere Bücher. Kenner bezeichnen sie als «das Wort Gottes», das intensiv zu ihnen spricht. Tatsächlich braucht aber man zum Bibel lesen keine Vorkenntnisse. Alles, was man braucht, ist ein offenes Herz. Suchen Sie sich einen ruhigen Platz, an dem Sie ungestört sind. Öffnen Sie sich und sagen Sie zu Gott: «Wenn es dich gibt, zeig mir, wer du bist. Öffne mein Herz für den Schatz, der in diesem Buch verborgen ist. Sprich zu mir. Zeig mir, was diese Zeilen bedeuten.»

Wo soll man anfangen zu lesen?

Das Alten Testament beginnt mit dem lyrischen Schöpfungsbericht und dann folgen Geschichten von Männern und Frauen, die Gott kannten. Das Volk Israel steht hier als Beispiel für ein Volk, das zu Gott gehört. Dann gibt es das Buch der Psalmen, das sind ehrliche Gebete und Lieder aus allen Lebenslagen. Es gibt Sprüche der Weisheit und ein romantisches Buch, das Hohelied der Liebe. Und dann kommen die Bücher der Propheten, die vorausgesagt haben, was passieren wird und die den kommenden Messias beschreiben.

Das Neue Testament beginnt mit den vier Evangelien, die das Leben von Jesus und seine Worte festgehalten haben. Dann kommt die Apostelgeschichte, die berichtet, wie es mit den ersten Christen weiterging. Darauf folgen einige Briefe von

bedeutenden Menschen der ersten Christenheit an Gemeinden und an Einzelpersonen und endet mit der „Offenbarung“, einem Ausblick auf das Ende der Welt und den Himmel. Wenn Sie mal einen Anfang wagen wollen, können Sie sich eines der Evangelien vornehmen, zum Beispiel das Lukas-evangelium. Wenn Sie möchten, können Sie dazu einen Psalm lesen oder ein paar Verse aus dem Buch der Sprüche.

Wenn Sie tiefer eintauchen wollen, gibt es gute Bibellesepläne, mit denen Sie in einem gewissen Zeitraum die ganze Bibel durchlesen können.

Übrigens: Bei all dem macht es Sinn, eine Bibel-Übersetzung zu wählen, deren Worte man auch versteht. Manche lieben Luther-Deutsch, andere tun sich eher schwer damit; dann ist eine Übersetzung in heutigem Deutsch besser (siehe Artikel „Kaufberatung“).

Weniger ist mehr

Ein einziges Wort der Bibel kann einen Menschen verändern. Ein Seelsorger hat einmal gesagt: „Sieben Bibelworte im Jahr – das ist genug!“

Natürlich hat auch das flächige Lesen im Zusammenhang seine Bedeutung. Aber manchmal kommt es eben auf etwas ganz Bestimmtes an. Und auf die Tiefe des Verstehens und Erlebens. Lesen Sie deshalb ruhig mal weniger und verharren Sie bei einem Abschnitt. Jeden Tag fünf Minuten wird Ihnen mehr bringen als das ganze Neue Testament auf einmal. Lesen Sie ein paar Verse und überlegen Sie, was Ihnen diese Worte über Gott

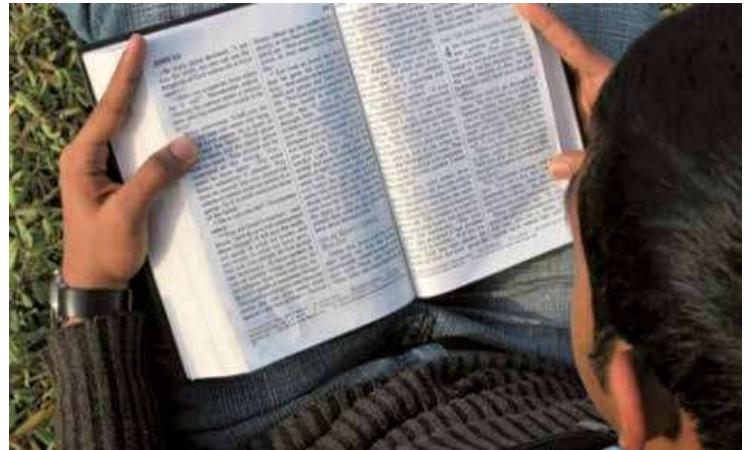
sagen. Was hat das mit Ihrem Leben zu tun? Was spricht Sie an, was bewegt, ärgert oder freut Sie? Was verstehen Sie nicht? Was davon möchten Sie umsetzen?

Oder es gibt die „Losungen“, die für jeden Tag ein Bibelwort des alten und eines des neuen Testamentes bieten – und meist noch eine Liedstrophe oder ein passendes Gebet. Die Losungen sind das meist verbreitete Andachtsbuch der Welt. Auch sie gibt es für den PC und als App. Als weitere Hilfe gibt es auch viele Bibellesepläne, gedruckt oder im Internet, mit oder ohne Erklärungen.

Benutzen Sie beim Lesen der Bibel auch Farbe. Streichen Sie sich wichtige Stellen an, damit Sie sie wiederfinden. Notieren Sie am Rand, was Ihnen zu einer Stelle einfällt. Oder schreiben Sie wichtige Worte auf ein Kärtchen und nehmen Sie es mit. Bedenken Sie es immer wieder und achten Sie darauf, welche Facetten das Wort in ihrem Alltag entfaltet.



Wenn Sie etwas nicht begreifen oder mit etwas nichts anfangen können, macht das erst mal gar nichts. Selbst Martin Luther kannte diese Momente. Er sagte einmal: «Ich lese



die Bibel, wie ich meinen Apfelbaum ernte: Ich schüttele ihn, und was runterkommt und reif ist, das nehme ich. Das andere lasse ich noch hängen. Wenn ich eine Stelle der Bibel nicht verstehe, ziehe ich den Hut und geh vorüber.» Wenn es ganz grundlegende Fragen sind, die Ihnen beim Bibellesen kommen, dann fragen Sie doch ruhig jemand, der sich damit auskennt. Einen gläubigen Bekannten, ihren Pfarrer oder suchen Sie einen Bibelkommentar im Internet. Es gibt auch Studienbibeln mit vielen Erklärungen und Bibellexika.

Anfangen mit Gott zu sprechen

Was denken Sie über das, was Sie in der Bibel lesen? Sagen Sie es Gott! Zum Beispiel: «Wow, das ist ja unglaublich mit dieser Heilung. Wer kann denn so was?»

Und: «Stimmt es, dass du ein guter Vater bist? Was bedeutet das?» Achten Sie auf die Gedanken und Fragen, die Ihnen zu den Texten kommen. Manchmal benutzt Gott die leise innere Stimme, um Ihnen etwas zu sagen oder zu antworten.

Beanspruchen Sie Bibelverse für sich. Zum Beispiel steht in der Bibel in Jakobus, Kapitel 4, Vers 8: «Wendet euch Gott zu, dann wird er zu euch kommen.» Sie könnten demnach zu Gott sagen: «Also, hier steht eindeutig, dass du zu mir kommst, wenn ich mich dir zuwende. Bitte, komm!»

Probieren Sie es einfach aus. Dieses Buch kann auch Sie inspirieren!

Ihr Pfarrer
Johannes Rau



Der Kern der Bibel

das Evangelium in der Nusschale



„In der Bibel steht so viel drin – worum geht's denn da eigentlich?“ – so fragen sich manche. Hier kommt die Antwort: Es gibt einen Vers im Johannesevangelium, in dem der Kern dessen drinsteht, was die Bibel uns sagen will: Johannes 3, Vers 16. Diesen Vers bieten wir hier in verschiedenen Übersetzungen – zum Schnuppern und Nachdenken:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen geborenen Sohn gab, auf dass Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

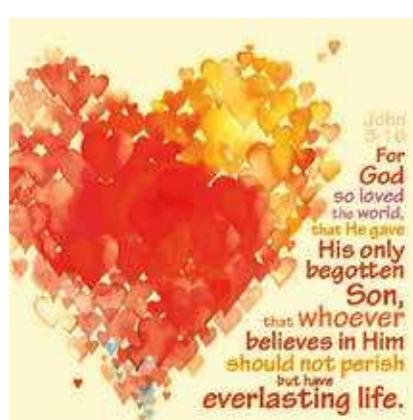
(Luther 2017)

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

(Gute Nachricht Bibel)

So sehr hat Gott diese Welt geliebt: Er hat seinen einzigen Sohn hergegeben, damit keiner verloren geht, der an ihm glaubt. Sonderndamit er das ewige Leben erhält.

(Basis Bibel 2012)



For God so loved the world that he gave his one and only Son, that whoever believes in him shall not perish but have eternal life.
(New International Version)

Gott hat die Welt und uns Mensche so arg möge, dass er sein oenjicha So, mo aus ehm selber hervorgange isch, hergeba hot. Ond zwor hot 'r des gmacht, dass alle, mo sich auf denn verlasset, am Ende et verlore gänged, sondern 's ewiche Leba hend.

(Schwäbisch von der Alb)



Bar Dieu a tant aimé le monde qu'il a donné son Fils unique, afin que quiconque croit en lui ne périsse point, mais qu'il ait la vie éternelle.
(Französisch: Louis Segond 1910)

Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.

(Neue Genfer Übersetzung)

Verschiedene Übersetzungen von Lukas 1, 1-4 ins Deutsche

Stuttgarter Jubiläumsbibel (Luther 1912)

Das 1. Kapitel

Vorwort.

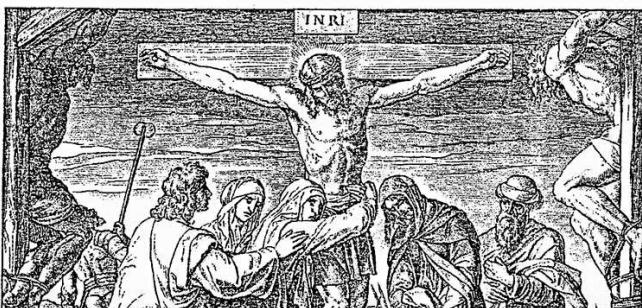
Sinternat sich's viele unterwunden haben, Bericht zu geben von den Geschichten, so unter uns ergangen sind,

2. wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Worts gewesen sind;

3. habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich's alles von Anbeginn mit Fleiß erkundet habe, daß ich's dir, mein guter Theophilus, in Ordnung schriebe, * Apg. 1, 1.

4. auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

Lukas will die Heilstatsachen in zusammenhängender Darstellung erzählen, damit sich Theophilus von der vollen Glaubwürdigkeit der Heilsmahrhesten überzeugen könne, in denen er unterrichtet worden ist. Unser Glaube beruht auf geschichtlichen Tatsachen (vgl. die Einleitung); ohne diese stünde er in der Luft.



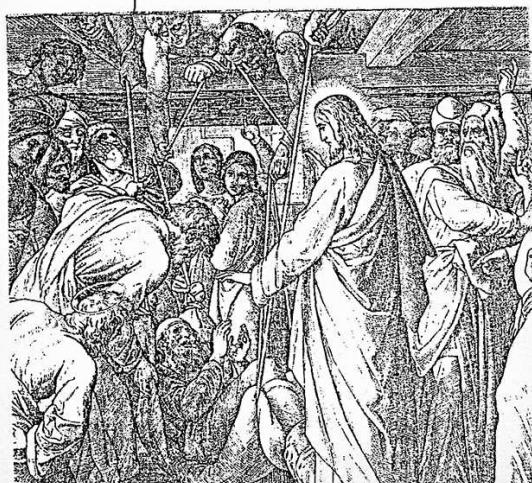
Lieber Theophilus! Schon viele Leute haben versucht, all das aufzuschreiben, was bei uns geschehen ist, so, wie es die Augenzeugen berichtet haben, die von Anfang an dabei waren. Ihnen hat Gott den Auftrag gegeben, die Heilsbotschaft weiterzusagen. Nun habe ich mich sehr bemüht, alles von Anfang an genau zu erfahren. Ich will es dir, lieber Theophilus, jetzt der Reihe nach berichten. Du wirst merken, dass alles, was man dir über Jesus erzählt hat, richtig und wahr ist.

griechisch: ΚΑΤΑ ΛΟΥΚΑΝ

1 Ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν ἀνατάξασθαι διήγησιν περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων,
2 καθὼς παρέδοσαν ἡμῖν οἱ ἄπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου, 3 ἐδοξε κάμοι τὸ παρηκολουθηκότι ἀναθεν πάσιν ἀκριβῶς καθεξῆς σοι γράψαι, κράτιστε Θεοφίλε, 4 ἵνα ἐπιγνῷς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν.



Schao a mancher hot dia Gschichta vrzählt, mo dohanna bei ons bassiert send, wias ons dia überlieferat hent, mo von Ofang o drbeigwea send und ällas mit aegena Aoga gseah hent ond Diener mit am Wort send; so han i's ao für richtig ogseah, mone doch älles von vorna bis henta ganz gnao nochgforscht han, dass e dr Roeh noch älles für de aufschreib, mae liabr Theophilus, dass da erkanna koscht, wia zuavrässig dia Sacha send, von dene mo onterrichtat wora bischt.





Titel der ersten vollständigen Lutherbibel 1534

Kaufberatung .. Welche Übersetzung?

Heutzutage gibt es mindestens 40 komplette Übersetzungen der Bibel ins Deutsche. Übersetzungsfehler braucht man in keiner wirklich mehr fürchten. Aber was am Ende dasteht, kann doch sehr unterschiedlich sein. Und sehr überraschend. Also: Was nehmen, was lesen? Antwort: Das, was zu dir passt. Hier einige Grundlinien zur Orientierung.

Unkonventionelle Leser mögen den ersten Abschnitt überspringen.

Luther 2017

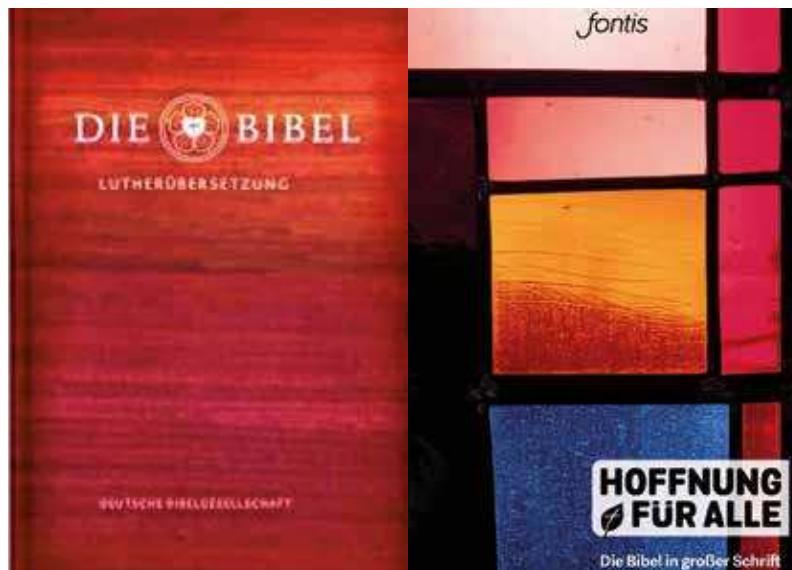
Die in unserer Landeskirche „gültige“ Bibel ist die Lutherbibel in der neuesten Revision (Überarbeitung) von 2017. Sie soll in unseren Lesungen im Gottesdienst verwendet werden, und sie wird ab dem Reformationsfest 2017 auch in Sersheim auf unserem Altar liegen. Diese neue Revision geht wieder näher als die bisherige aus 1984 an Luthers Original heran, was für den heutigen Nutzer jedoch nicht unbedingt ein Vorteil ist. Der Sinn einer einheitlichen Bibel ist aber klar: So können sich die Worte besser einprägen. Sie können in unserem Gedächtnis leichter zu einem abrufbaren Schatz werden, als wenn wir immer neue Versionen hören, die zwar eingängig sind, sich dann doch nicht einprägen können.

Die Lutherbibel zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass sie zu den wortgetreuen (konkordanten) Übersetzungen gehört. Wenn Paulus in Römer 8 zum Beispiel schreibt: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich“, dann steht das im Griechischen auch wirklich so da. Und da wird dann im Zusammenhang auch der feine Unterschied sichtbar, ob Paulus vom „Fleisch“ oder anderswo vom „Leib“ redet. Das ist bei ihm nicht das Gleiche. So führen uns konkordante (urtextnahe) Übersetzungen sehr nahe an Paulus heran und lassen theologische Arbeit am Text auch dann zu, wenn man kein Griechisch kann. Die neue Lutherbibel gibt es bei der Deutschen Bibelgesellschaft auch als Hörbibel. Die 8 mp3-CDs kosten aber 79 Euro. Eine andere konkordante Übersetzung ist die „Elberfelder Bibel“, die noch mehr als Luther den Urtext nachahmt, so dass sie manchmal fast holperig wirkt. Aber auch die ökumenische „Einheitsübersetzung“ oder die hervorragende „Neue Genfer Übersetzung“, die uns manche wertvolle Erklärung mitgibt, sind ausdrücklich zu empfehlen.

Einen ganz anderen Weg als konkordante Übersetzungen gehen die freien Übertragungen. Sie wollen vor allem beim ersten Lesen auch von Ungeübten verstanden werden. Und ein flüssiges Lesen ohne Verständnis-Schwellen ermöglichen. Deshalb verzichten sie oft auf die wörtliche Wiedergabe, wenn die heutige Sprache einfach anders geht. Denn bei Luthers „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich“ versteht der unbedarfte, heutige Mensch ja zunächst wenig. Oder er befürchtet gar einen Spuk in der Metzgerei. Diese Stelle heißt hier deshalb so: „Nun aber seid ihr nicht länger eurem selbstsüchtigen Wesen ausgeliefert, denn Gottes Geist be-

vom Alten Testamente geprägten Bildwelt eben nicht sagt. Es schon ein großer Unterschied zu Luther. Und es ist länger. Aber diese Version kann sehr hilfreich sein, denn hier geschieht schon ein Stück Erklärung. Am besten legt man solche Übertragungen neben eine sehr wortgetreue Übersetzung, dann hat man den größten Gewinn: Man weiß, was wirklich dasteht, und hat eine erste Deutung dabei. Viele Gemeindeglieder bei uns haben sich längst für diese Version entschieden.

Eine andere solche Übertragung ist vor allem die schon fast klassische „Gute Nachricht“, die eigentlich den Ursprung der sehr zeitnahen Übersetzungen in Deutschland im Jahre 1968 markiert. Auch diese Übertragungen werden dem stetigen Wandel der Sprache immer wieder neu angepasst. Aber es gibt auch viele Zwischen-Lösungen wie etwa „das Buch“ von dem Sprachwissenschaftler Roland Werner, „Neues Le-



stimmt euer Leben.“ Das ist ziemlich genau das, was Paulus sagen will. Aber in seiner

ben“ aus dem Hänssler-Verlag und viele andere.

Zung ist die richtige?

Basis-Bibel

Ein nochmal neuerer Entwurf ist die Basis-Bibel. Sie geht davon aus, dass die Generation der „digital natives“ keine langen Sätze mehr versteht und eine sehr einfache Sprache spricht („Läuft bei mir“). Sie verzichtet deshalb weitgehend auf Nebensätze und druckt nur sehr kurze Sinn-Zeilen, die nur aus einem kurzen Satz oder sogar nur aus einer überschaubaren Phrase bestehen. Luthers „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich“ heißt deshalb hier (in drei Zeilen!): „Aber ihr seid nicht mehr von eurer irdischen Gesinnung bestimmt, sondern vom Heiligen Geist.“

Die inhaltliche Wiedergabe ist hier trotz allem ausgesprochen gelungen. Die Basis-Bibel eignet sich auch zum Vorlesen. Man kommt einfach leichter mit. Auch sie ist deshalb wirklich sehr zu empfehlen.

Ganz verrückt

Mehr so zum Spaß kann man auch mal in die „Volxbibel“ reinschauen. Sie ist eine fast schon freche und doch ernst gemeinte Übertragung ins Deutsch der Jugend-Szene. Wer's mag – gerne! Auch für brave

Gemüter: Die Bibel mal verfremdet hören! „Was? Das steht da?“ Denk mal darüber nach! Hier geht der verlorene Sohn eben nicht Schweine hüten, sondern die Klos bei McDonald putzen. Aber Achtung: Diese Bibel kommt daher wie eine Zigarettenenschachtel – mit eindringlicher Warnung: „Lesen dieser Bibel kann radikale Nebenwirkungen haben!“ Ja, das kann es!

Die Bibel für Computer und Handy

Natürlich ist es dann aber auch so, dass heute viele Leute gar kein Buch mehr kaufen, sondern alles nur noch im Computer, auf dem Tablet oder sogar auf dem Handy lesen. In digitaler Form gibt es inzwischen fast alle Übersetzungen, ausgezeichnete Urtextversionen, Konkordanzen und Nachschlagewerke und vieles andere in jeder Preislage. Der „Mercedes“ ist hier wohl die Quattro-Bibel 5.0 für knapp 100 Euro. Die kann fast alles, was der Bibelleser braucht. Es geht aber auch ohne Geld. Vor allem auf ein ausgezeichnetes, kostenloses Portal soll hier besonders hingewiesen werden: ERF-Medien bietet auf www.bibleserver.com eine ausgezeichnete Seite an, die sehr einfach zu

bedienen ist, und auf der man zwischen 12 verschiedenen deutschen und etwa 20 weiteren Übersetzungen hin- und herwechseln kann. Mit einer ausgezeichneten, sehr einfach funktionierenden Konkordanz-Option. Den „bibleserver“ gibt es natürlich auch als App fürs Handy. Klare Empfehlung: Installieren!

Ausprobieren!

Was nun das „Richtige“ ist, hängt wie bei der Schönheit vom Auge des Betrachters ab. Gerne können Sie jede der genannten Ausgaben im Sersheimer Pfarramt ausführlich besichtigen oder auch ausleihen. Rufen Sie an! Kommen Sie vorbei! Wir wollen nichts verkaufen. Aber wir wollen Freude an der vielfältigen Bibel wecken.

Ihr Pfr. Johannes Rau



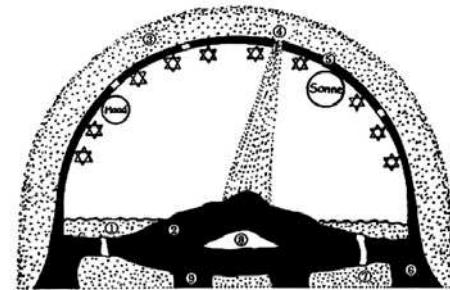
Das Weltbild der Bibel

Wissenschaft contra

Wenn man die Bibel von vorne her zu lesen beginnt, stößt man bekanntlich zuerst auf die wunderschöne Darstellung der Erschaffung der Welt in sieben Tagen. Für uns naturwissenschaftlich geprägte Menschen ist das erst einmal ein Riesen-Problem, denn wir haben gelernt, von einer Entwicklung über Jahrtausende und Jahrzehntausende her zu denken.

Ist also die Bibel überholt und unwahr?

Nun, die Wissenschaft hat sich als Deutung dessen, was der Mensch wahrnehmen kann, immer weiterentwickelt. Die Menschen der Antike hatten ja noch keine Riesen-Teleskope und waren vor allem auf ihr Auge angewiesen. Auch die Verfasser der Bibel haben die Welt so wahrgenommen, wie sie sich auch heute noch unserem Auge darbietet: **Als feststehende Fläche, über der sich der Himmel wölbt.**



Weltbild der Bibel
① Meer (1.Mose 1,10)
② Erde (1.Mose 1,10)
③ Wasser (Ps 148,4)
④ Fenster des Himmels (1.Mose 8,2)
⑤ Feste = Himmel (1.Mose 1,8)

- ⑥ Säulen des Himmels (Heb 26,11)
⑦ Brunnen der Tiefe (1.Mose 7,11)
⑧ Totenreich (Jes 38,10)
⑨ Grundfesten der Erde (Ps 82,5)

Da die ebene Erde überall von Wasser umgeben, steht sie selbst auf festen Säulen, um nicht vom Wasser bewegt zu werden (1. Sam.2,8; Psalm 24,1f und 119,90 u.ö.).

Da die Sterne nun nicht vom Himmel fallen, mussten sie wohl oben an einer Art Kuppel irgendwie befestigt sein (Luther übersetzt in 1.Mose 1,8 und 1,14 „Feste des Himmels“; vgl. Jes.40,22). Und das sie immer denselben Weg beschritten, zogen sie dort wohl ihre feste Bahn (Ps.19,6). Da es hinter dieser Kuppel blau ist und mit-

unter sehr viel schwerer Regen herunterkommt, musste sich über der Kuppel wieder Wasser befinden, das durch Schleusen auf die Erde fallen konnte (vgl. 1.Mose 1,7 und 7,11) – und so weiter. Das und

noch mehr war Erkenntnisstand der höchsten Wissenschaft von damals und für niemand peinlich. Über dieses damalige Weltbild kann man heute schmunzeln.

Aber Vorsicht: Tragen wir es nicht alle auch selbst in uns? Wenn wir morgens aus dem Bett steigen, denken wir doch nicht ernsthaft daran, dass sich unser Bett mit etwa 1000 km/h auf einer Kugel um deren schräge Achse dreht, und dass es auf dieser Kugel kreiselnd auch noch mit etwa 100.000 km/h um einen kleinen Stern fliegt, wofür sie ein ganzes Jahr braucht. Und selbst der Physik-Professor sagt im Urlaub auf Sylt vielleicht zu seiner Frau: „Sieh mal, wie schön die Sonne untergeht!“, obwohl das natürlich völliger Blödsinn ist. Die Sonne geht ja nicht unter, nur weil ihr Einfallswinkel auf die Erde zufällig die Tangente der Erde an jenem Punkt überschreitet, an dem der kluge Professor mit seiner lieben Frau gerade sitzt. Also:

Wir alle tragen das Weltbild der Bibel irgendwie parallel zu unserem theoretischen, modernen Weltbild in uns und haben damit in der Regel auch keine Probleme.

Wir sollten es der Bibel wirklich nicht übelnehmen, dass sie (übrigens nicht nur in den Schöpfungsberichten) im Weltbild dieser frühen Zeit redet. Denn auf diese Weise kann jeder Mensch in jeder Zeit elementar verstehen, worum es in diesen alten Gedichten geht, die hier in bildhafter und symbolischer Weise tiefe Aussagen machen.



Michelangelo: Die Erschaffung des Menschen, Sixtinische Kapelle Rom

Und genau an diesem Punkt kann und muss man nun fragen: **Was will die biblische Urgeschichte uns denn dann sagen?** Nach heutigem Stand der Bibelwissenschaft handelt es sich auf der ersten Seite der Bibel um eine kunstvoll und dichterisch komponierte Ursprungserzählung (Kosmogonie) aus dem 7. Jahrhundert vor Christus. Sie wurde damals in bewusstem Widerspruch zu anderen Erzählungen der babylonischen Umwelt geschrieben. Das ermöglicht uns heute den Vergleich mit anderen aus Mesopotamien erhaltenen Kosmogonien. Danach (ab 1.Mose 2,4) folgt übrigens eine weitere Schöpfungs-Erzählung, die eine etwas andere Reihenfolge aufweist und vor allem den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Vor allem die Rolle und die Art Gottes, aber auch die Bedeutung der Sterne, und nicht zuletzt des Menschen, wird in der Bibel nun völlig anders gezeichnet als in anderen zeitgenössischen Texten.

Aus den Unterschieden zu diesen können wir herausfinden, worum es den damaligen Verfassern unserer Bibeltexte eigentlich ging. Zum Beispiel um die damals ungeheure Aussage, dass Gott die Sterne einfach ans Himmelsgewölbe gesetzt hat (1.Mose 1,14; Psalm 8,4). Das ist für uns vielleicht „naive Rede“, für die damalige Zeit aber eine kämpferische Absage an den Glauben, die Sterne und insbesondere Sonne und Mond seien selbst Götter und hätten macht auf die Menschen. Für die Bibel sind sie ganz einfach „Lichter“ (1.Mose 1,14)!

Bibel?

Damit ist die Bibel grundsätzlich „moderner“ als alle Mythen der Umwelt, da sie die Schöpfung zwar nicht gottlos darstellt, aber dennoch „entgöttert“. Bis heute sind viele Historiker der Meinung, dass dies eine wichtige Voraussetzung für die freie Entwicklung der heutigen Wissenschaften im Umgang mit der Natur war.

Eine weitere Besonderheit der biblischen Texte im Unterschied zu den Texten der Umwelt ist: Gott ist in der Bibel schon im ersten Satz ansatzlos da. Er geht der sichtbaren Schöpfung immer voraus und bleibt ihr Gegenüber und Erhalter. Die Umwelt erzählte damals zahllose Mythen über die Entstehung der Götter, die immer irgendwie ein Teil der Schöpfung waren. Und Gott hat in der Bibel einen Willen und einen guten Plan. Dabei schafft nicht nur mit seinen Händen, sondern vor allem mit seinem Wort („wenn er spricht, so geschieht's“, vgl. Psalm 93, 6-9).

Bedeutet dies, dass die Information seiner „Intelligenz“ wesentlich zur Entstehung der Welt und des Lebens beigetragen hat?

Auch wenn wir den Urknall und den Entwicklungsgedanken gar nicht ausschließen, dürfen wir schon fragen: Hat das vielleicht mit unseren Naturgesetzen und den Naturkonstanten zu tun? Und hat es vielleicht damit zu tun, dass das eigentliche Geheimnis des Lebens die Erbinformationen sind? Noch immer ist auch in der modernen Biologie die Frage nach der Entstehung der ersten Zelle des Lebens mit der in ihr selbst enthaltenen Bau-Anleitung, einem Ernährungssystem und der nötigen Hülle

(Membran) nicht geklärt. Wir wollen hier die Spekulationen nicht weitertrieben und auch die biblischen Urgeschichten nicht weiter auslegen, so spannend und lohnend das wäre. Aber wir haben gesehen:

Das Weltbild der Bibel braucht uns wissenschaftliche, moderne Menschen nicht zu befremden. Es kann uns unbändige Freude machen an der Schönheit der Sprache und an der Tiefe ihrer symbolischen Aussagen. Und die kann jeder Mensch verstehen – ob Wissenschaftler oder nicht.

Ja, Christen glauben, dass jedes Wort auf den ersten Seiten der Bibel wahr ist. Aber man muss sie eben richtig verstehen. Die Wissenschaft braucht Christen nirgends in eine Angst um ihre Bibel zu treiben, schließlich sind und waren viele große Wissenschaftler selbst Christen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel neue Entdeckerfreude an der Bibel und lade Sie bei offenen Fragen oder auch anderen Ansichten gerne zu einem Gespräch ein.

Pfr. Johannes M. Rau



Die Erde aus dem Weltall gesehen

Frauenprojekte der weltweiten Bibelgesellschaften

Gegen häusliche Gewalt in Costa Rica

San Jose - Gegen Gewalt in der Familie setzt sich die Bibelgesellschaft in Costa Rica ein. 30 Prozent der Frauen im Land und auch viele Kinder sind davon betroffen. Häusliche Gewalt ist in dem mittelamerikanischen Land in den letzten Jahren so signifikant angestiegen, dass sie von der Regierung zu einem der dringendsten gesellschaftlichen Probleme erklärt wurde. Die Bibelgesellschaft arbeitet sowohl direkt mit gefährdeten Familien zusammen als auch mit den Kirchen und der Polizei, um über häusliche Gewalt aufzuklären und biblische Werte zu einer friedlichen Konfliktlösung zu vermitteln. Mitarbeitende gehen auch an Schulen, um dort mit Lehrern und Schülern über Mobbing zu sprechen. Frauen, die unter häuslicher Gewalt leiden, werden in speziellen Workshops unterstützt. Hier erhalten sie auch eine besondere Studienbibel für Frauen, die »Ischa-Bibel«. »Wir können sehen, dass die häusliche Gewalt in den Regionen zurückgegangen ist, in denen wir mit dem Projekt aktiv waren«, sagt Mayra Ugalde, Leiterin der Bibelgesellschaft in Costa Rica. »Die Bibel gibt den Menschen Hoffnung, dass jeder sich ändern kann.«

Hilfe für jugendliche Mütter in Kamerun

Yaounde - Seit 2008 engagiert sich die Bibelgesellschaft in Kamerun mit einem besonderen Projekt für junge Mädchen und Frauen, die sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Das »Esther-Projekt« hilft ihnen dabei, aus dem Teufelskreis von Armut, sexueller Ausbeutung und früher Schwangerschaft auszubrechen. Sexuelle Gewalt gegen Minderjährige ist in Kamerun weitverbreitet. Schätzungen gehen davon aus, dass 40 Prozent aller Mädchen ab zwölf Jahren davon betroffen sind. Die meisten von ihnen werden im Durchschnitt mit 15 Jahren schwanger. Von ihren Familien verstoßen, müssen sie sich dann allein um das Kind kümmern - obwohl sie selbst schwer traumatisiert sind. Die Bibelgesellschaft arbeitet mit vielen Partnern zusammen, um den Betroffenen zu helfen. Ärzte und Psychologen unterstützen die Frauen dabei, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und zu einem selbstbestimmten Leben zu finden. Im gemeinsamen

Bibelstudium und im Gebet vermitteln Mitarbeiter der Bibelgesellschaft den Frauen biblische Werte, mit denen ein Neuanfang möglich wird. 2016 haben knapp 2000 Frauen von diesem Projekt profitiert.

Alphabetisierung für Frauen in Pakistan

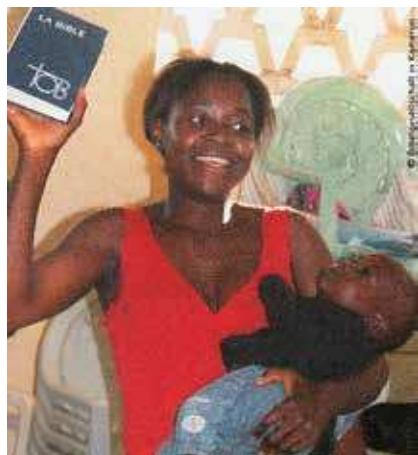
Islamabad - Auch die Pakistanische Bibelgesellschaft bietet zusammen mit den Kirchen in ihrem Land Alphabetisierungskurse für Frauen an. Hier lernen benachteiligte Frauen, vorwiegend Christinnen aus ländlichen Gebieten, mit biblischen Texten lesen und schreiben.

Auch Grundfähigkeiten im Rechnen werden vermittelt. So können berufstätige Frauen besser nachprüfen, welcher Lohn ihnen zusteht oder was sie auf dem Markt für ihre Waren erhalten. Ein



Weltbibelhilfe Pakistan

Alphabetisierungskurs dauert sechs Monate und wird mit einer Abschlussfeier beendet. Jede Frau, die nach diesen sechs Monaten das Neue Testament in der Nationalsprache Urdu lesen kann, erhält ein Abschlusszeugnis. 2016 schlössen 9055 Frauen einen der 450 Kurse der Bibelgesellschaft erfolgreich ab. 2017 sollen noch einmal 350 Leselernkurse dazukommen. »Ich kann nun selbst in der Bibel lesen und meinen Kindern bei den Hausaufgaben helfen«, sagt eine junge christliche Frau, die in der Stadt Peschawar an einem Kurs teilgenommen hat. »Ich bin Gott so dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, lesen und schreiben zu lernen.«



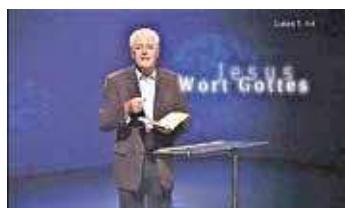
Weltbibelhilfe Kamerun

Weitere Projekte und Infos finden Sie auf www.weltbibelhilfe.de. Unterstützen können Sie diese Projekte über folgendes Konto der Weltbibelhilfe: Evangelische Bank eG, IBAN DE59 5206 0410 0000 4150 73

Bibel TV – für die ganze Familie

Die Bibel in Ihrem Fernseher

Schon seit 2002 ist er auf Sendung: Ein christlicher Fernsehkanal für Deutschland, der in verschiedenster Weise 24 Stunden am Tag die Nachrichten der Bibel ins Fernsehen bringt. Der Name des Senders ist Programm: Bibel TV verbindet sowohl evangelische, katholische als auch freikirchliche Christen durch die gemeinsame Grundlage, die Bibel. Genauso vielfältig wie die Bibel ist das Programm von Bibel TV. Informativ, spannend und lehrreich – für jeden, ob jung oder alt, ist etwas dabei.



Für jeden ist etwas Passendes dabei

In „Bibel TV Kino“ zeigt der christliche Fernsehsender packende Spielfilme und detailgetreue Bibelfilme. Darunter aufwändige christliche Hollywood-Produktionen, Glaubensgeschichten und Filme über bekannte Missionare. So wird Gottes Wort auf ganz neue Weise lebendig.

Wer sich mehr für informative Dokumentationen interessiert, findet ebenfalls viele Beiträge auf Bibel TV. Zum Beispiel Berichte über das christliche Leben rund um die Welt oder authentische Geschichten über das Wirken von Christen heute. Eine der Stärken von Bibel TV ist Musik. Vielfalt ist angesagt: Klassische Musik hat ebenso ihren Platz wie altbekannte Choräle oder moderne Lobpreis-Musik. Egal ob Pop oder Volksmusik, der Inhalt ist derselbe: Immer geht es um Gott und sein Wort. Auch für die Kleinen ist im liebevoll gemachten christlichen Kinderprogramm alles dabei. Einen wichtigen Teil im Bibel TV Programm nehmen verschiedene Talk-Sendungen und Magazine ein. Darin werden Menschen vorgestellt, die offen von ihrem Glauben und ihren Erlebnissen mit Gott erzählen.

Bibel TV sendet jedem gern ein kostenloses Programmheft zu. Da das Programm nicht in den gängigen Fernsehzeitschriften aufgelistet ist, verschickt Bibel TV ein eigenes Programmheft. Schreiben Sie einfach an Bibel TV (Wandalenweg 26, 20097 Hamburg), senden Sie eine E-Mail an info@bibletv.de oder rufen Sie an unter 040 / 44 50 66 70.

Bibel TV per Satellit schnell ins Haus

Bibel TV können Sie über den Astra-Satelliten empfangen. Bibel TV finden Sie auf Ihrem Fernseher über einen automatischen Sendersuchlauf. Aber auch die meisten Kabelnetzbetreiber bieten Bibel TV im digitalen Kabelfernsehen an. In einigen Regionen

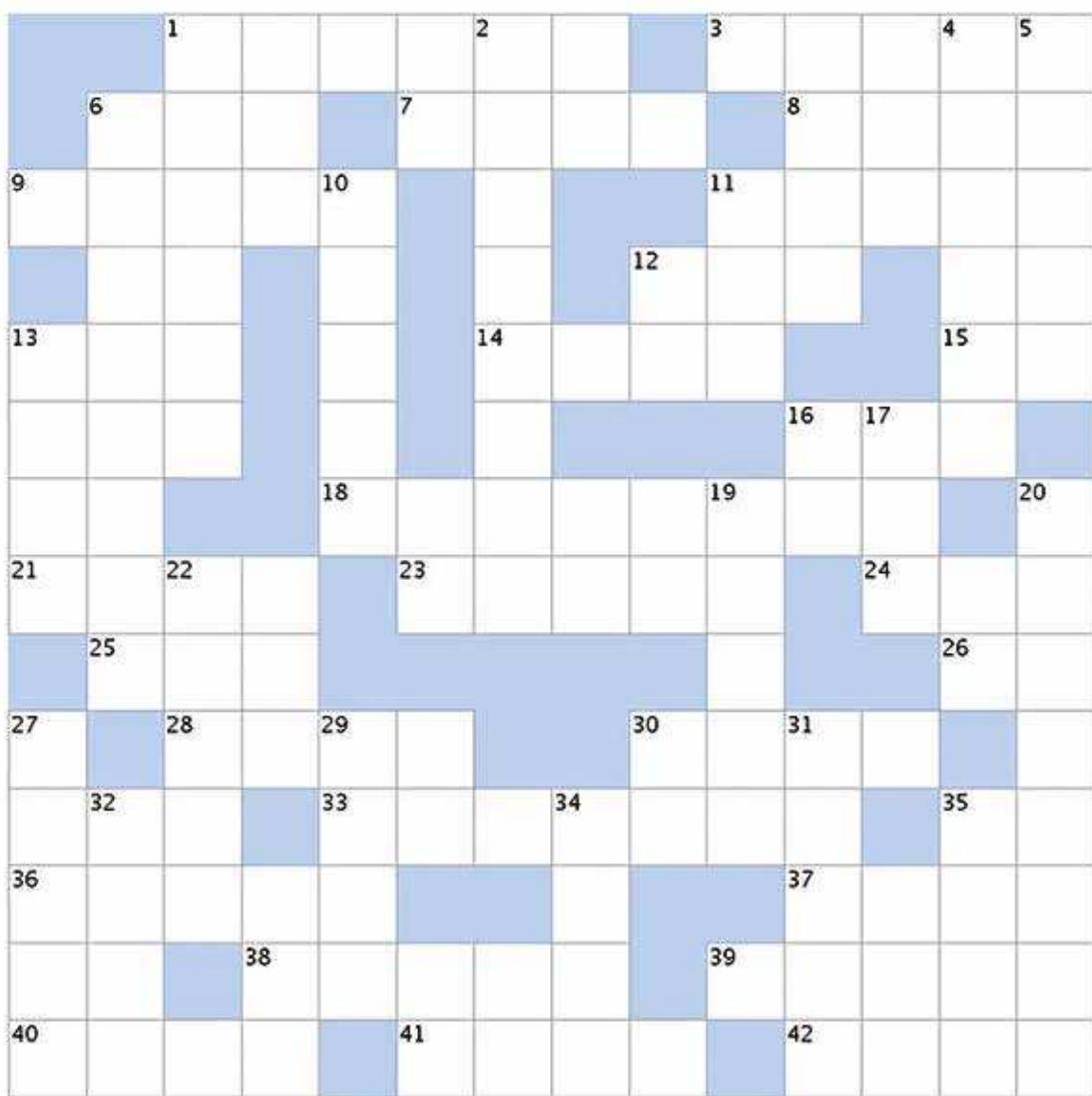
Deutschlands kann Bibel TV auch über das terrestrische digitale Fernsehen DVB-T empfangen werden. Bibel TV sendet dabei grundsätzlich kostenlos, freut sich aber über gemeinnützig anerkannte Spenden. Und es geht auch direkt übers Internet: Alle gängigen Browser bringen viele Sendungen unseres Programms als Live-Stream auf www.bibletv.de auf Ihren Computer. Dort finden Sie auch eine App für Ihr Handy.

Nicht immer, aber immer besonders gut: ERF-Medien

Auf Bibel-TV, aber auch auf eigenen Frequenzen sendet seit Jahrzehnten in Radio und Fernsehen auch **ERF-Medien** (früher: Evangeliums-Rundfunk). Er bedient besonders den evangelischen Bereich und hat im letzten Jahr auch unseren Gottesdienst aus Sersheim aufgenommen und ausgestrahlt. Auch hier gibt es eine riesige Mediathek, in der man direkt am PC streamen kann. Alle Infos finden Sie unter www.erf.de im Internet, und in unserer Kirche liegen immer ausführliche Programmhefte aus.



Hier sind lauter Namen und Begriffe aus der Bibel gesucht. Bitte ausfüllen (senkrecht und waagrecht wie rechts angegeben). Dann in die Lösungsleiste unter dem Rätsel noch die Buchstaben aus den jeweiligen Zahlenfeldern eintragen, und fertig ist das Lösungswort. Dieses Wort mit Name, Telefon und Adresse bis zum Gemeindefest am 12. November im Pfarramt einwerfen oder mailen (Pfarramt.Sersheim@elkw.de). Mitmachen können alle Sersheimer. Es wird ganz reell vor Zeugen ausgelost.



Das Lösungswort hier zusammenbauen:

4	16	38	15	31	20	19	28	34	22

Die Preise:

1. Preis: **ein Wasserkocher**
2. Preis: **ein Föhn**
3. Preis: **ein Stabmixer** (alles Markengeräte)
- 4.-6. Preis: eine bebilderte **Lutherbibel** mit zahlreichen großen Bildern von Cranach, Dürer oder Rembrandt
- 7.+8. Preis: eine Bibel „**Hoffnung für alle**“
- 9.+10. Preis: eine Bibel „**Gute Nachricht**“
- 11.-15. Preis: eine Musik-CD „**Feiert Jesus Connect**“ mit aktuellen christlichen Liedern aus 2016

Preisaußschreiben

Waagerecht

- 1 Welcher König baute den ersten Tempel in Jerusalem?
- 3 Ursprünglicher Name Abrahams?
- 6 Einer der Stämme Israels?
- 7 Am Berg Sinai tanzten die Israeliten um ein goldenes ___?
- 8 Wie werden die fünf Bücher Mose im Hebräischen genannt?
- 9 Was geht eher durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Himmelreich kommt?
- 11 Ägyptische Magd Abrahams und Mutter von Abrahams erstem Sohn?
- 12 Stamm Israels, der östlich des Jordans siedelt?
- 14 Wie hieß der erste Mensch?
- 15 Abkürzung vom Alten Testamente?
- 16 Wie hieß Abrahams Neffe?
- 18 Welche Tiere hütete der verlorene Sohn?
- 21 Geburtsjahr von Jesus?
- 23 Saß mit Paulus zusammen im Gefängnis?

Senkrecht

- 1 Wer salbte David zum König?
- 2 Letzter der "kleinen Propheten"?
- 4 Auf welchem Berg landete die Arche Noah?
- 5 Was machten die Händler aus dem Vorhof des Tempels?
- 6 Wohin war Saulus unterwegs, als er Jesus begegnete?
- 10 Wer schrieb die Apostelgeschichte?
- 11 Noahs jüngster Sohn?
- 13 Was soll man nicht in alte Schläuche füllen?
- 17 Die klugen Jungfrauen aus dem Gleichnis nahmen genug ___ mit?
- 19 Wie heißt der Mann Rebekkas?

- 24 Jakobs erste Frau?
- 25 Noahs ältester Sohn?
- 26 Stadt, aus der Abraham stammte?
- 28 In was verwandelte Moses das Wasser des Nils?
- 30 Isaaks Mutter?
- 33 Isaaks Frau?
- 35 Hatte Jesus Geschwister?
- 36 Auf welchem Berg erhielt Moses die Zehn Gebote?
- 37 Wer wurde von seinen Freunden für sündig gehalten, weil er alles verlor außer dem Leben?
- 38 Welcher Vogel kam mit einem Zweig zur Arche zurück?
- 39 Wie heißt das Brot vom Himmel, das die Israeliten in der Wüste bekamen?
- 40 Was war der Evangelist Lukas von Beruf?
- 41 Wo verwandelte Jesus Wasser in Wein?
- 42 Zweiter Ehemann Ruts?

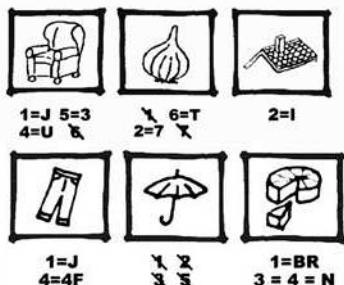
- 20 Reisegefährte des Paulus?
- 22 Jesus sagte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das ..."?
- 27 Welcher König von Juda fand bei Renovierungsarbeiten Gottes Gesetzbuch?
- 29 Wurde im Auftrag Davids umgebracht?
- 31 Sie half israelischen Kundschaftern und versteckte sie in ihrem Haus?
- 32 Wieviele Männer sah der König Nebukadnezar im Feuerofen?
- 34 Name des Paradiesgartens?
- 35 Welcher Prophet wurde von einem Fisch verschluckt?

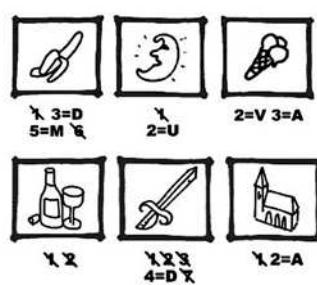
Preisausschreiben für Kinder

Sicher weißt du, wie man ein Bilderrätsel löst. Sonst frag deine Freunde. Und dann trage die 4 Lösungen in die Zeilen ein und wirf das Ganze in den Briefkasten mit deinem Namen, Adresse und Telefonnummer unseres Pfarramts (Metterweg 6) oder schick die 4 Lösungswörter oder Lösungssätze per mail an Pfarrer Rau (siehe Seite 16 oben).

Die Preise:

1. Preis: ein 1:18-Modell eines **Jaguar E-Type** in metallic-racing-grün, originalverpackt
2. Preis: ein wertvolles **Kinder-Bibellexikon** mit 317 Seiten
- 3.-6. Preis: eine **Kinderbibel** (ab 7 Jahre) mit Bildern „Zwölf Freunde für Jesus“
- 7.-10. Preis: eine metallic-bunte **LED-Taschenlampe**







Sersheimer Bibelausstellung

ab Sonntag, 29. Oktober 2017 im Gemeindezentrum

Hätten sie's geglaubt? Unsere Sersheimer Kirchengemeinde besitzt mehrere wertvolle alte Riesenbibeln mit beeindruckenden Bildern und kaligraphischen Elementen. Die älteste stammt aus dem Jahr 1726. Andere aus dem Jahr 1730. Seit Jahrhunderten schlummern sie in unserer Registratur. Nun sollen sie wieder mal Tageslicht schnuppern. Und vor allem von den Gemeindegliedern betrachtet werden können. Nicht hinter Glas, sondern so, dass man drin rumblättern kann. Natürlich vorsichtig und unter Aufsicht, denn es handelt sich ja um wertvolle Einzelstücke.

Zum Reformationsjubiläum wollen wir im evangelischen Gemeindezentrum auf der Empore für eine oder zwei Wochen eine Bibelausstellung machen. Eine, die vor allem Bibeln aus Sersheim zeigt. Aber nicht nur uralte Schinken, auch moderne und schöne Ausgaben. Und sehr verschiedene Übersetzungen und Formate.

Auch die hebräischen und griechischen Studienbibeln Ihres Pfarrers können Sie dort betrachten. Und die verschiedensten Kinderbibeln. Einschließlich der Comic-Varianten. Und auch Computer- und Handy-Bibeln mit Leuten, die Ihnen zeigen, wie sie selber das machen.

Und jetzt kommt der Knaller: Auch Sie können Ihre Bibeln ausstellen!

Wenn Sie etwas Wertvolles finden, was schon lange im Familienbesitz ist: Schreiben Sie ein Kärtchen (A6) und bringen Sie das Ganze mit. Genauso interessant sind Ihre persönlichen Bibeln – mit Anmerkungen, Farbe und Einlegern.



Bringen Sie sie mit und stellen Sie sie aus. Melden Sie sich im Pfarramt.

Auch einen **Bibel-Büchertisch** wollen wir machen, wo Sie druckfrische Exemplare verschiedenster Art anschauen oder erwerben können.

Kommen Sie vorbei:

Eröffnung ist am Reformations-Sonntag, den wir in unserer Gemeinde am 29. Oktober feiern.

Im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst geht's los.



Martin Luther

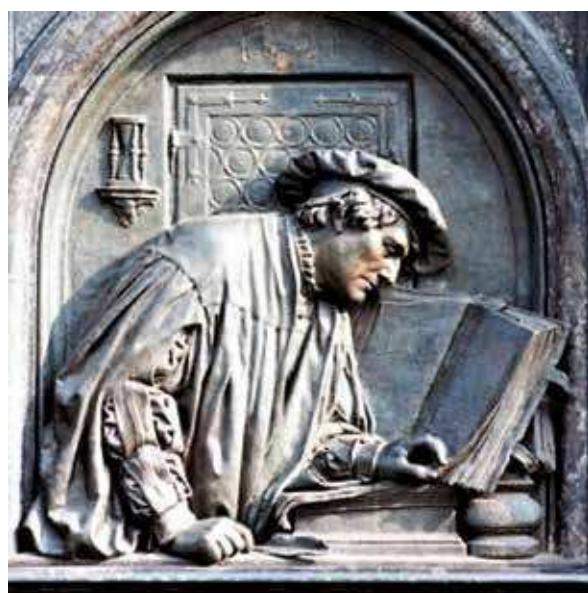
Zitate zum Thema BIBEL

Luther schreibt: „Ich hab nun 28 Jahr, seit ich Doktor geworden bin, stetig in der Biblia gelesen und daraus gepredigt, doch bin ich ihrer nicht mächtig und find' noch alle Tage etwas Neues drinnen.“

Ein andermal schrieb Luther: „Ich lese die Bibel, wie ich meinen Apfelbaum ernte: Ich schüttle ihn, und was runterkommt und reif ist, das nehme ich. Das andere lasse ich noch hängen. Wenn ich eine Stelle der Bibel nicht verstehe, ziehe ich den Hut und geh vorüber.“

Die Heilige Schrift ist ein Kräutlein; je mehr du es reibst, desto mehr duftet es. Wie das Wort ist, so wird auch die Seele davon.

Wenn du am Abend schlafen gehst, so nimm noch etwas aus der Heiligen Schrift mit dir zu Bett, um es im Herzen zu erwägen und es - gleich wie ein Tier - wiederzukauen und damit sanft einzuschlafen. Es soll aber nicht viel sein, eher ganz wenig, aber gut durchdacht und verstanden. Und wenn du am Morgen aufstehst, sollst du es als den Ertrag des gestrigen Tages vorfinden.



Denn ich bekenne und weiß aus der Schrift zu beweisen, dass alle Menschen allzumal in Sünde geboren, leben und sterben und des ewigen Todes schuldig sein müssen, wenn nicht Jesus Christus uns zur Hilfe gekommen wäre und solche Schuld und Sünde auf sich genommen hätte.

Der Glaube ist der Heiligen Schrift Schlüssel.

Erstens sollst Du wissen, dass die Heilige Schrift ein solches Buch ist, das die Weisheit aller anderen Bücher zur Narrheit macht, weil keines vom Ewigen Leben lehrt als dieses allein. Darum sollst Du an Deinem Sinn und Verstand stracks verzagen. Denn damit wirst Du es nicht erlangen, sondern mit solcher Vermessenheit Dich selbst und andere mit Dir vom Himmel (wie es Luzifer geschah) in den Abgrund der Hölle stürzen. Sondern kniee nieder in Deinem Kämmerlein und bitte mit rechter Demut und Ernst zu Gott, dass er Dir durch seinen lieben Sohn wolle seinen Heiligen Geist geben, der Dich erleuchte, leite und Verstand gebe.

Wie Du siehst, dass David im Psalm immer bittet: „Lehre mich, Herr, unterweise mich, führe mich, zeige mir“ und solcher Worte viel mehr. Obschon er doch den Text des Mose und anderer Bücher gut kannte, auch täglich hörte und las, will er noch dazu den rechten Meister der Schrift selbst haben, auf dass er ja nicht mit der Vernunft drein falle und sein eigener Meister werde.“ (aus der Vorrede zu den dt. Schriften 1539)